Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 153 (1874)

Artikel: Ehestands-Sirene

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373608

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weitesten war die Schweiz vorgeschritten, Dank ihrem ersten Vertreter, Hr. Oberst Rieter und der Bünktslichkeit, mit welcher die einzelnen Aussteller ihre Produkte

eingeschickt haben.

Das Urtheil, welches im Allgemeinen über die schweiz. Ausstellung gefällt wird, ift ein unser Bater= land durchaus ehrendes. Das "Wiener Handelsblatt" z. B. äußert sich bahin, daß das gefammte Arrange= ment, weil burch sustematische Abgrenzung äußerst instruktiv und übersichtlich wirkend, sehr gelungen sei, und daß ber Seidensaal, mit seinem mannigfachen Inhalte von Seidenftoffen, Bändern, Rohseide, Zwirnwaaren 2c. 2c. den Stolz des schweiz. Gewerbsfleifes enthalte. Auch der Appenzeller Sandstickereien in ihrer wahrhaft künstlerischen Herstellung und ihrem Musterreichthum, der Baumwollinduftrie, der feinsten Garne, der Metallwaareninduftrie, ber prächtigen Solzschnitzereien 2c. 2c. wird in rühmlichster Beife erwähnt. Daß namentlich auch die Uhrenfabrikation. die Juwelierarbeiten, die Fabrikation mathematischer und physikalischer Inftrumente in vorzüglicher Weise vertreten fein werde, stand zu erwarten. "Im Ganzen

genommen" — so schließt das genannte Blatt seinen Bericht — "ist die schweiz. Abtheilung eine der bemerkenswerthesten der ganzen Weltausstellung, sie zeigt, wie weit es ein Bolk, selbst bei ungünstiger geographischer Lage seines Landes, mit praktischem Sinne und unermüdlichem Sifer unter dem erwärmenden Sinfluße hochentwickelter bürgerlicher Freiheit in der Industrie und dadurch im allgemeinen Wohlstande bringen kann."

Die Zahl der Prämien für die Schweiz ist eine ziemlich bedeutende und erfreuliche namentlich, daß von der Gesammtzahl der Ehrendiplome nahezu 1/10 für sie absiel. Die Fortschrittsmedaille werden etwa 250 Aussteller erhalten und auch die Zahl der Sterne dritter und vierter Größe dürfte eine beträchtliche sein.

In glänzender Weise haben sich an der 1873er Ausstellung namentlich auch Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Belgien und Holland betheiligt und es hat dieser Bölkerkongreß neuerdings Gelegensheit geboten, fruchtbare und nützliche Berbindungen anzuknüpsen, den Austausch fortschrittlicher Ideen in der Entwicklung des Menschengeschlechtes zu fördern und die Kultur nach allen Seiten hin zu verbreiten.

Boshaftes Geständniß.



Gemeinderath (zur dicken Wirthin): "Euen Ma wird wohl au scho öppe e Dummheit g'macht ha?

Wirthin: "Sit er im G'meindroth inne ift, scho erschröcklich viel!"

Chestands - Scene.

Auf dem Dache fitt der Spat Und die Spätin sitt daneben, Und er spricht zu seinem Schatz: "Ruffe mich, mein fußes Leben. Bald wird nun der Rirschbaum blüh'n, Frühlingszeit ift so vergnüglich! D, wie lieb ich junges Grun Doch die Erbfen gang vorzüglich." Spricht die Spätin: "Theurer Mann, Denke doch der neuen Pflichten, Fangen wir noch heute an Uns ein Restchen einzurichten." Spricht der Spat : "Das Refterbau'n, Gier brüten, Junge füttern, Und dem Mann den Ropf zu frau'n, Liegt den Weibern ob und Müttern." Spricht die Spätzin: "D, Barbar, Soll ich bei der Arbeit schwitzen Und du willst nur immerdar Zwitschern und herumftibigen?" Drauf der Spat: "Ich will dich hier Mit zwei Worten furz berichten: Für den Spat ift das Plaifir, Für die Spätin find die Pflichten!"